

SCHOOL CRIME

SMARTPHONES IN KINDERHAND

HANDREICHUNG ZU #21 GEMEINER FAKE-ACCOUNT

Gründe, einen Fake-Account anzulegen:

1. Neugier & Experimentierfreude

„Mal ausprobieren, wie es ist, jemand anderes zu sein.“

Jugendliche testen ihre Grenzen, Rollen und Wirkung auf andere.

☞ Oft nicht böswillig gemeint, kann aber schnell in problematische Zonen rutschen.

2. Selbstschutz oder Anonymität

Um sich geschützt zu äußern (z. B. bei sensiblen Themen, wie psychische Gesundheit).

Auch zur Kontaktaufnahme, ohne die eigene Identität preiszugeben.

☞ Kann berechtigt sein, solange keine anderen geschädigt werden.

3. Mobbing & gezielte Schädigung

Um andere zu beleidigen, zu blamieren oder zu diffamieren, ohne selbst erkannt zu werden.

Häufig in Mobbingprozesse eingebettet („Hate-Accounts“, Gerüchte, Fake-News).

☞ Klarer Fall von digitaler Gewalt – mit potenziellen strafrechtlichen Konsequenzen.

4. Täuschung oder Manipulation

Um falsche Informationen zu streuen oder gezielt Vertrauen zu erschleichen.

Z. B. in romantischen Kontexten („Catfishing“) oder um jemanden hereinzulegen.

☞ Besonders kritisch bei sexuellen Grenzverletzungen oder Grooming.

5. Soziale Kontrolle oder Spionage

Um zu „stalken“, Freundinnen oder (Ex-)Partnerinnen zu beobachten („Was postet er/sie, wenn ich nicht folge?“).

☞ Eindeutiger Vertrauensbruch – und kann übergriffig sein.

6. Aufmerksamkeit & Anerkennung

Ein Fake-Account wird genutzt, um sich als jemand Interessanteres auszugeben – z. B. als Influencer*in, Idol oder beliebte Person.

☞ Oft Ausdruck von Unsicherheit oder geringem Selbstwertgefühl.

7. Gruppendruck oder Mitläufertum

Ein Account wird in einer Gruppe gemeinsam betrieben, um sich über andere lustig zu machen oder „cool“ zu wirken.

☞ Der Einzelne fühlt sich vielleicht gar nicht verantwortlich, das Verhalten bleibt aber schädlich.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Stellen wir uns vor, ein Kind wird gemobbt, indem ein Fake-Account angelegt wird und von dort aus andere beleidigt werden. Was ist zu beachten

✓ DOS

Für Eltern:

- **Zuhören:**
Ruhig und ohne Vorwürfe nachfragen, was passiert ist und die Aussagen nicht infrage stellen.
- **Gefühle spiegeln:**
Dadurch fühlt sich Ihr Kind gesehen, verstanden und ernst genommen.
- **Weitere Schritte gemeinsam besprechen:**
Erkundigen Sie sich über Hilfsangebote (siehe Linkliste) und machen Sie Angebote, wie es weiter gehen kann. Stimmen Sie sich dazu mit Ihrem Kind ab.
- **Beweise sichern:**
Screenshots vom Fake-Profil, beleidigenden Nachrichten oder Kommentaren machen. Am besten mit sichtbarer URL, Uhrzeit und Datum.
- **Plattform melden:**
Den Fake-Account bei der jeweiligen Plattform (Instagram, TikTok, WhatsApp etc.) melden und um Löschung bitten.
- **Betroffene stärken:**
Deutlich machen: Niemand verdient es, gemobbt zu werden – du bist wertvoll!
- **Ggf. Schule informieren:**
Klassenleitung, Schulsozialarbeit oder Schulleitung frühzeitig einbeziehen – idealerweise mit dokumentierten Beweisen.

✗ DON'TS

- **Das Problem bewerten oder gar herunterspielen:**
Aussagen wie „Das ist doch nicht so schlimm“ oder „Das wird schon wieder“ verkennen die Ernsthaftigkeit digitaler Gewalt.
- **Kind unter Druck setzen:**
Z. B. mit Drohungen („Dann bekommst du kein Handy mehr“) oder Schuldzuweisungen („Was hast du gemacht, dass sie dich mobben?“).
- **Selbst Rache üben oder öffentlich reagieren:**
Etwa in sozialen Medien antworten oder den Fake-Account selbst öffentlich bloßstellen – das verschärft oft die Lage.

WEITERFÜHRENDE LINKS

Podcast Website: www.schoolcrime.de || Instagram: @schoolcrime_podcast

Zeichen gegen Mobbing e.V.

<https://zeichen-gegen-mobbing.de/>

Definition „Mobbing“:

<https://zeichen-gegen-mobbing.de/definition/>

Hilfsangebote für Eltern und betroffene Schüler:innen:

<https://zeichen-gegen-mobbing.de/eltern/>

<https://zeichen-gegen-mobbing.de/schuelerinnen/>

Krisenchat:

<https://www.krisenchat.de/>

Filmtipp: “LenaLove”

<http://lenalove-film.de/>

Infos zu Cybermobbing:

<https://www.lmz-bw.de/medienbildung/themen-von-a-bis-f/cybermobbing>

Prävention:

<https://zsl-bw.de/,Lde/startseite/beratung/beratung-starkstaerkerwir-praevention>

Die Handreichungen entstehen u.A. in Kooperation mit der Landeskoordinierung spezialisierter Fachberatung bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend Baden-Württemberg (LKSF) und dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg.